

## **Qualitätsbericht der Familienkita in Cottbus**

Grundlage des Qualitätsberichts ist die Konzeption der Familienkita (Stand 05/2008) sowie der Kriterienkatalog zur Selbstbewertung.

Unsere Familienkita befindet sich am Rande des Cottbuser Stadtteils Sachsendorf, welcher einer der größten sozialen Brennpunkte der Stadt darstellt. Die KiTa liegt direkt an den „Sachsendorfer Wiesen“, einem Naturgebiet, bestehend aus Wald- und Wiesen- sowie Moorlandschaft.

Die Familienkita ist eine Integrationskita. Neben den Kindern aus dem unmittelbaren Wohnumfeld, besuchen auch Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet und dem Spree-Neiße-Kreis unsere KiTa.

Träger der Familienkita ist die Jugendhilfe Cottbus gGmbH.

Die Kapazität unserer Einrichtung beträgt 150 Kinder im Alter von null bis zwölf Jahren.

Das allgemeine Leistungsangebot begründet sich im SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe § 22 ff.) sowie dem brandenburgischen Kindertagesstätte-Gesetz (KitaG Brandenburg).

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder gemäß § 35a SGB VIII.

Die Öffnungszeiten unserer Kita:

Montag bis Freitag von 6.00 bis 17.30 Uhr, bei Bedarf Bereitschaft bis 20.00 Uhr. Im Sommer durchgehend geöffnet.

Gruppenstruktur:

- zwei Kleinkindergruppen; null bis drei Jahre
- vier altersgemischte Gruppen; zweieinhalb bis fünf Jahre
- zwei Vorschulgruppen
- ein Hort

Unser Team besteht aus 23 Mitarbeitern, davon 21 pädagogisches und heilpädagogisches Personal und zwei technisches Personal.

In unserer integrativen Kindertagesstätte leben, spielen und lernen behinderte Kinder und nicht behinderte Kinder miteinander. Die Kinder werden in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und ihrem Bildungsprozess unterstützt und machen gemeinsam Erfahrungen mit Menschen, Dingen und Ereignissen in ihrer Umwelt. Sie können ihre kreativen Fähigkeiten, ihre Motorik und ihre Sinneswahrnehmung entfalten. Sie entwickeln ihr Kontakt- und Sprachvermögen, ihre Fähigkeit zu selbstständigem Handeln und erwerben Kompetenzen im sozialen Verhalten. Durch vielfältige Bewegungsaktionen eignen sich die Kinder die noch unbekannte Umwelt an. Ein geborgener und geschützter Raum und eine verantwortungsbewusste, aufmerksame Begleitung für jedes Kind, behindert oder nicht behindert, sind für uns von elementarer Bedeutung.

Behinderte Kinder haben die gleichen Bedürfnisse nach Bewegung, Sinneserfahrung, Kontakt, Zuwendung, Nahrung, Ruhe und Aktivität wie alle anderen Kinder. Jedoch bestehen für einige Kinder Einschränkungen in der Entwicklung spezifischer Fähigkeiten. Mit diesen Einschränkungen leben zu lernen und in seinem Anders-Sein akzeptiert zu werden und andererseits alle Ressourcen für die Entwicklung zu nutzen, ist ein alltägliches Ziel unserer integrativen Arbeit.

Kinder lernen von Kindern. Jedes Kind einer Gruppe ist für jedes andere Kind erzieherisch bedeutsam. Im Miteinander und Gegeneinander können die Kinder Stärken und Schwächen erkennen, lernen damit umzugehen, toleranter und anderen ein Spielgefährte zu sein.

Wir orientieren den Lern- und Bildungsprozess an der Tätigkeit des Kindes. Denn auch die einfachste Lerntätigkeit eines Kindes ist immer seine eigene. Wir begreifen das Kind als Menschen, der sich seine Welt, mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln erschließt.

Kinder wachsen an Vorbildern, an Menschen, die Zeit für sie haben, die Anteil nehmen an ihre Fragen, die ihren vielfältigen Fähigkeiten Respekt entgegen bringen. Wir schenken ihnen die Aufmerksamkeit, die sie brauchen, fördern ihre Begabung und unterstützen sie bei der Bearbeitung von Konflikten. In unserer täglichen Arbeit begleiten und unterstützen wir die Kinder in ihrem Selbsttätig sein und lassen ihnen den Freiraum zum Selbstforschen, Erfahren und Nachdenken.

Bildung bedeutet nicht Wissen, sondern Kompetenz, die Welt zu verstehen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Dokumentation. Das Portfolio ist ein Entwicklungsportrait von den Versuchen, Anstrengungen, Entwicklungen und Leistungen des Kindes. Es ist eine systematische, zielgerichtete und bedeutungsvolle Sammlung von unterschiedlichen Arbeiten. Indem der Prozess mehr als das fertige Produkt betont wird, wird das Kind darin bestärkt, sich aktiver an

seinem eigenen Leben zu beteiligen und zu lernen, sowohl seine starken als auch schwachen Seiten anzuerkennen.

Mit der Aufnahme des Kindes in die KiTa, vollzieht sich ein tiefgreifender Wandel in seiner bisherigen Lebensweise. Eine gute Eingewöhnung bildet den Beginn und die Grundlage jeder Kinderbetreuung.

Jede neue Situation kann das Wohlbefinden eines Kindes gefährden, weil Gewohntes verändert wird und viele neue Eindrücke verarbeitet werden müssen. Das Kind braucht die Eltern um wieder ins Gleichgewicht zu kommen. Durch diese verlässliche, einfühlsame Unterstützung bei Kummer oder bedrohlichen Situationen erwirbt das Kind Selbstwertgefühl und das erforderliche Vertrauen in eine soziale Umgebung. Nur durch die Begleitung der Eltern oder anderer vertrauter Personen kann der Aufbau einer Bindung zur Erzieherin in der KiTa erfolgreich sein.

Die Kinder benötigen Zeit zum Aufbau einer solchen Beziehung, in der Regel ein bis drei Wochen. Der Zeitrahmen wird jedem Kind individuell angepasst und in Absprache mit der Gruppenerzieherin und den Eltern gestaltet. Ebenfalls sind detaillierte Absprachen zu Gewohnheiten, Neigungen und Interessen des Kindes wichtiger Bestandteil der Eingewöhnungsphase.

Auch Eltern benötigen Zeit um eine vertrauensvolle, tragende Beziehung zur Erzieherin ihres Kindes aufzubauen. Besonders in dieser sensiblen Phase sind der Austausch und das Gespräch mit den Eltern von großer Bedeutung.

In unserer Krabbelgruppe treffen sich Eltern und Kinder von null bis drei Jahren, die noch keine KiTa oder Tagespflege besuchen. Auch die älteren Geschwister sind herzlich willkommen. Während der Treffen können Kinder erste soziale Beziehungen außerhalb des familiären Umfelds eingehen. Sie haben die Möglichkeit gemeinsam mit den Erwachsenen und/oder anderen Kindern zu spielen und vielfältige Eindrücke aufzunehmen. Sie haben die Gelegenheit ihre Erfahrungen im Spiel mit anderen einzusetzen. Die Kinder lernen im Beisein der Eltern sich selbst zu behelfen und so allmählich von der ständigen Hilfe des Erwachsenen zu lösen. Dies gibt den Kindern Sicherheit und fördert das Selbstvertrauen.

Ebenso wie die Kinder haben auch die Eltern die Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs. Unsere Fachkräfte stehen dabei den Eltern für Fragen und Hinweise zur Seite.

Wir, als Familienkita streben eine enge Zusammenarbeit mit allen Eltern an. Die KiTa versteht sich als familienergänzende und –unterstützende Einrichtung. Das bedeutet

zum einen, dass den Kindern Erfahrungsfelder angeboten werden, die sie innerhalb der Familie nicht haben würden, und zum anderen, dass Eltern bei uns Hilfe und Rat bei Fragen und Problemen in den Bereichen der kindlichen Erziehung, Sozialisation und Entwicklung erhalten können.

In der Elternarbeit sehen wir einen gemeinsamen Lernprozess. Eltern und Erzieherinnen diskutieren über Ziele und Methoden in der Erziehung der Kinder und versuchen gemeinsam die Ursachen für bestimmte Probleme und sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu finden sowie die Kinder über einen bestimmten Lebensabschnitt gemeinsam zu begleiten.

Ausgangspunkt für Gesundheitserziehung in unserer KiTa ist das Bewusstsein, dass Körper und Seele eine Einheit bilden. Zur gesunden Entwicklung gehören nicht nur eine gesunde Ernährung, genügend Bewegung und Hygiene, sondern auch eine kindgerechte seelische und geistige Förderung. Die Entwicklung von Sprache und Kognition, die Förderung von Einschätzungs- und Urteilsvermögen, die Herausbildung von sozialem Verhalten und eines gesunden Selbstbewusstsein sowie einer bestimmten Identität, Empathie-Fähigkeit und eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen sind ebenso wichtig für die Gesamtgesundheit, wie gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung, Sauberkeit und Zahnpflege.

Wir möchten unseren Kindern mit unserem Konzept die Voraussetzungen für eine gesunde, seelisch-geistige Entwicklung geben und sie im Rahmen einer gezielten Gesundheitserziehung befähigen, bewusst auf ihre körperliche Gesundheit zu achten.

Hierzu sind in unserem Konzept folgende Bereiche näher beschrieben: Ernährung, regelmäßiger Saunabesuch, aktiver Aufenthalt im Freien, individuelles Schlafbedürfnis, Zahnpflege sowie die Nutzung des Snoezel-Raumes.

Neben der pädagogischen Angebote für Kinder und der Zusammenarbeit mit den Eltern, beinhaltet die Prozessqualität und Vernetzung in unserer KiTa auch folgende Aspekte:

- 14-tägige Dienstberatung zu strukturellen und pädagogischen Themen
- vierteljährlicher Team-Tag mit Fortbildungen zu pädagogischen Themen, Konzeptentwicklung, Reflexion und Evaluation der pädagogischen Arbeit
- monatliche Fallbesprechung mit Fachkräften der Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Supervision/ Teamsupervision
- Reflexion der täglichen Arbeit in der Gruppe und im Team
- Fortbildung der Leitung und des Teams
- hohes Ansehen der Tätigkeit der Erzieher/-innen und Heilpädagogen/Heilpädagoginnen im Träger

- umfassende Unterstützung durch den Träger bei der Sicherung der pädagogischen Qualität der Arbeit durch die Möglichkeit von Weiterbildung, Fachberatung, Erfahrungsaustausch mit anderen Projekten und der Möglichkeit der Zusammenarbeit sowie finanzielle Leistungen.
- 14-tägige Treffen der Bereichsleitung und der Leiterinnen der KiTa des Trägers
- Kooperation mit dem Seniorenclub der AWO
- AG „78“; AG „Frühförderung“; AG „Persönliches Budget“ (die Umsetzung des persönlichen Budget für Kinder im Vorschulalter)
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie die Frühförderstelle, Therapeuten, Grundschulen, Erziehungs- und Familienberatungsstelle der Jugendhilfe gGmbH, Gesundheitsamt, Jugendamt, Sozialamt, Oberstufenzentrum, Deutsches Erwachsenen Bildungswerk etc.

### **Die Kinder von Heute – die Erwachsenen von Morgen**

Wir sind überzeugt, dass die Kinder von Heute – die Erwachsenen der Zukunft – auf solche Verhaltensweisen der Erwachsenen treffen müssen, die ihnen die Möglichkeit bieten, ihre Probleme selbst zu lösen. Ein Verhalten, mit dem wir die Fragen und Überlegungen der Kinder ernst nehmen, mit dem wir ihre eigene Kreativität stärken und ihre eigene Art, Probleme und Situationen, vor die sie gestellt werden, zu lösen. Als Pädagogen müssen wir hellhörig sein für jedes Kind, jedem Kind die Möglichkeit geben, seine Ideen und Gedanken einzubringen und im Dialog mit dem Kind eine mit-forschende Haltung einnehmen. Die Grundlage für ein lebenslanges Lernen wird im Elementarbereich gelegt. Das soziale und kulturelle Milieu sowie die pädagogischen Anregungen, auf die das Kind in diesem Alter trifft, beeinflussen seine Voraussetzungen für das Lernen und seine weitere Entwicklung entscheidend.

Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst und tragen in unserer täglichen Arbeit dafür Sorge, dass jedem Kind die optimalen Möglichkeiten der Entfaltung und des Lernens geboten werden kann.